

Die Vereinten Nationen wollen die Welt transformieren

Budrich, Edmund

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Budrich, E. (2015). Die Vereinten Nationen wollen die Welt transformieren. *GWP - Gesellschaft. Wirtschaft. Politik*, 64(4), 561-565. <https://doi.org/10.3224/gwp.v64i4.21156>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Die Vereinten Nationen wollen die Welt transformieren

Der New Yorker UN-Gipfel zur 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung

Edmund Budrich

Kampf gegen Armut und gegen Hunger. Zugang zu sauberem Trinkwasser. Bildung, Gesundheit, Geschlechtergleichstellung stehen unter anderen Zielen auf der Agenda der Nachhaltigkeit. Und der Klimawandel, dem gleich auch die nächste Weltkonferenz gilt, steht als globale Drohung am Horizont.

Alle 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben sich zur Verabschiedung dieser Agenda zusammengefunden. Organisation und weltweite Propagierung des Ereignisses waren ungewöhnlich.

Unsere Recherche bringt einige von den Tausenden von Internetquellen zur Kenntnis. Der Ehrgeiz, Information und kritische Würdigung mit der Auswahl auf den Punkt zu bringen, erstirbt vor der Masse an Material. Ziel kann nur sein, verschiedene Aspekte des Ereignisses zur Diskussion zu stellen.

Der Gipfel – das Ereignis

Der Gipfel zur Verabschiedung der „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ („Transforming our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development“) fand vom 25. bis 27. September in New York statt.

Die Agenda (Bezeichnung zuvor „Post-2015-Agenda“) soll ab 2016 die bisherigen Millenniums-Entwicklungsziele ablösen, die sich die Weltgemeinschaft im Jahr 2000 gesetzt hatte. Sie nennt 17 konkrete Ziele und 169 Unterziele, sogenannte Sustainable Development Goals (SDGs). Diese Ziele sollen bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden.



Edmund Budrich

Mitherausgeber und Redakteur dieser Zeitschrift

Auf die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung hatten sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen bereits im Vorfeld geeinigt. Teilgenommen am Gipfel haben Vertreter aller 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Die „knowledge platform“ ist Ausgangspunkt für alle Erkundungen zur Agenda. Unter „topics“ stehen die 17 Hauptziele, die auf einen Klick die Unterziele erscheinen lassen.
<https://sustainabledevelopment.un.org/topics>

Vorgeschichte

Vorausgegangen waren dem Gipfel von New York mehrere weltweite Konferenzen, zuletzt die Konferenz in Rio de Janeiro vom 3.-14.6.1992. Hierzu der Wikipedia-Artikel.

https://de.wikipedia.org/wiki/Konferenz_der_Vereinten_Nationen_%C3%BCber_Umwelt_und_Entwicklung

Ausführlicher zur Rio-Konferenz nebst einer Kurzeinschätzung durch die UN

https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/weltgipfel_rio_de_janeiro_1992_539.htm

Quelle: Die Aachener Stiftung Kathy Beys

Zu den Millenniumsentwicklungszielen aus dem Jahr 2000: Die Millenniums-Entwicklungsziele (englischer Originaltitel: Millennium Development Goals, MDG) der Vereinten Nationen sind acht Entwicklungsziele für das Jahr 2015, die im Jahr 2000 von einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Vereinten Nationen, der Weltbank, des IWF und des Entwicklungsausschusses Development Assistance Committee der OECD formuliert worden sind.

Die website erläutert die acht Ziele. (S. auch „Welthunger“ in GWP Jg. 59, Nr. 2, 2010)
<http://www.un.org/millenniumgoals>

Die Teilnehmer-Länder

Auf dieser Seite findet sich auch eine Aufstellung dieser Länder, die hier ihre Maßnahmen skizzieren. Reichhaltiges Material für einen Vergleich. Die einzelnen Länder-Seiten enthalten auch Videos von den Auftritten ihrer Repräsentanten (und von der für den unbefangenen Betrachter mitunter arg langwierigen Prozedur im Plenum).

<https://sustainabledevelopment.un.org/memberstates>

Nacharbeit: Monitoring und Überprüfung

Kein ganzes Jahr nach dem Gipfel sollen erste Überprüfungen stattfinden.

Dafür ist ein hochrangiges politisches Forum eingerichtet, wie es sie auch schon in Jahren davor gegeben hat.

The United Nations high-level political forum on sustainable development (HLPF) will meet from Monday, 11 July, to Wednesday, 20 July 2016, under the auspices of ECOSOC (s. unten, Stichworte).

Auf der Seite sind auch die Vorgänger-Veranstaltungen aufrufbar.

<https://sustainabledevelopment.un.org/hlpf/2016>

Kommunikation und Propagierung

Amerika spielt eine wichtige Rolle im Geschehen – nicht nur wegen des Standorts der UN-Zentrale. Deswegen sei hier die offizielle Erklärung des Weißen Hauses aufgeführt.

<https://www.whitehouse.gov/the-press-office/2015/09/27/fact-sheet-us-global-development-policy-and-agenda-2030>

Die website (<https://sustainabledevelopment.un.org/hlpf/2015>) ist Basisinformation der Konferenz. Sie definiert sich wie folgt: The (...) website provides the latest news, information and expert analysis around the global decision-making process to define a new set of global goals to eradicate poverty through sustainable development, known as the post-2015 development agenda.

<http://www.sustainabledevelopment2015.org/index.php/>

Die Knowledgeplattform führt außerdem zur Seite The United Nations Live & On-demand mit Videos rund um die Uhr mit Statements und Diskussionen der verschiedenen UN-Gremien und Persönlichkeiten. Der informative Nutzen will geprüft sein. Manchmal sind die Videos hektisch geschnitten wie Werbefilmchen und manchmal inhaltlich ebenfalls an Werbung orientiert. Aber meist sind sie ganz lebendig und lustig.

<http://webtv.un.org/>

Über youtube fuhr die UN eine weltweite Kampagne

<https://www.youtube.com/watch?v=RpqVmvMCmp0>

Rezeption und Kritik

Mit der Rezeption, die hier vorwiegend in deutschsprachigen Texten dokumentiert ist, verbindet sich mehr oder weniger Kritik. Kritik an der Agenda äußert sich hauptsächlich auf zwei Ebenen, nämlich „immanent“ mit der praktischen Frage, wie das alles funktionieren könne, und von außen. Da wird nach den Interessen gefragt, die hinter dem Ganzen bzw. hinter Einzelzielen liegen. Misstrauen gegen eine „Blaupause für eine neue Weltordnung“ ist ein Terminus, der sich durch zahlreiche, häufig rechtslastige Internetbeiträge zieht. Unter unseren Beispielen befindet sich jedoch keiner der zahlreichen Texte, die mit Verschwörungstheorien, Hass und Hetze alles in Frage stellen bzw. bekämpfen, was vom „Establishment“ ausgeht. Wer mit dem Stichwort „Agenda 2030“ in Netz geht, wird auch in dieser Richtung schnell fündig.

Einen kommentierten Überblick, über alle siebzehn Hauptziele der Agenda gibt die FAZ.

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/agenda-2030-die-neuen-un-entwicklungsziele-13821033.html>

Generelle Würdigung

Ein sehr ausführlicher und abgewogener Kommentar zur Agenda vom unabhängigen Deutschen Institut für Entwicklungspolitik

<https://www.die-gdi.de/die-aktuelle-kolumne/article/die-2030-agenda-ist-beschlossen-jetzt-wird-sie-umgesetzt/>

Generelle Würdigung: Die „Welthungerhilfe“ referiert Programmatik und die 17 Hauptziele und erkennt Stärken und Schwächen der Agenda.

<http://www.welthungerhilfe.de/nachhaltigkeitsziele.html>

Generelle Würdigung: Das deutsche Institut für Menschenrechte gibt einen knappen Überblick über die Konzeption der Agenda und skizziert Aufgaben und Möglichkeiten für Deutschland

http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/aktuell/aktuell_2_2015_Die_Nachhaltigkeitsziele_oder_Sustainable_Development_Goals.pdf

Weltweite Interdependenz: Der Berliner Tagesspiegel analysiert die Agenda-Ziele und zeigt die weltweite Interdependenz.

<http://www.tagesspiegel.de/politik/agenda-2030-ein-bisschen-besser/12374034.html>

Strategische Überlegung: Bundeskanzlerin Angela Merkel begründet in ihrer Regierungserklärung, mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung werde das Prinzip der Nachhaltigkeit erstmals mit der ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung verknüpft. Langfristige Erfolge seien nur möglich, wenn all diese Aspekte „gleichermäßen im Auge behalten und in Ausgleich“ gebracht würden.

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Bulletin/2015/09/117-1-bk-regerkl-bt.html;jsessionid=7B9CB123AAC39C28252B66247985056F.s1t1>

Landwirtschaft und Freihandel: Die Katholische Organisation „Brot für die Welt“ verweist auf deutsche Landwirtschaftsexporte und Freihandelsabkommen, die nicht strikt an hohe Menschenrechts-, Sozial- und Umweltstandards gebunden sind.

<http://www.domradio.de/themen/sch%C3%B6pfung/2015-09-28/un-gipfel-new-york>

Fluchtursachen: Michael Bauchmüller kritisiert in der Süddeutschen Zeitung deutsche Überheblichkeit. Er nimmt die Formulierung des „globalen Plans zur Verringerung von Fluchtursachen“ aus der Regierungserklärung der Bundeskanzlerin ins Visier.

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/un-gipfel-in-new-york-wo-deutschland-unterentwickelt-ist-1.2664332>

Fluchtursachen: Die OnVista Group, ein finanzmarktorientiertes Internetunternehmen, kommentiert in einem ausführlichen Artikel die Position der Bundesregierung zur Agenda 2030.

<http://www.onvista.de/news/un-gipfel-kampf-gegen-armut-wird-zur-fluchtvorsorge-14191863>

Flucht und Migration: Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) macht darauf aufmerksam, dass die Probleme von Flucht und Migration in der Agenda nur unzureichend berücksichtigt sind und stellt einen Forderungskatalog auf.

<http://www.dgvn.de/meldung/flucht-und-migration-nur-stiefkinder-in-den-sdgs/>

Entwicklungspolitik: Eine grundsätzliche Kritik, die besonders auch die deutsche Entwicklungspolitik aufs Korn nimmt. Die auf der Seite weiter gezeigten Stellungnahmen setzen sich mit einzelnen der Ziele auseinander – nicht leicht zu hantierendes Material.

<http://www.klimaretter.info/>

Quelle(Selbstauskunft): Klimaretter.info ist ein unabhängiges, mehrfach ausgezeichnetes Onlinemagazin. Es bietet Nachrichten und Hintergründe, Debatten und Kommentare zur Klima- und Energiewende.

Organisierte Kriminalität: Als Beispiel für die Implikationen der Agenda-Ziele stellt die Stiftung Wissenschaft und Politik das Ziel 16 „Frieden, Recht und Governance“ dar und hebt ab auf die Organisierte Kriminalität.

http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2015A80_bsh_vrr.pdf

EPA-Verträge: Der Afrika-Beauftragte der Bundesregierung erklärt, die afrikanischen Länder müssen mehr Eigeninitiative entwickeln. Die EPA-Verträge (Economic Partnership Agreements) seien nicht nachteilig für die Entwicklungsländer.

<http://www.euractiv.de/sections/entwicklungspolitik/merkels-afrika-beauftragter-keine-rabatte-fuer-entwicklungslaender-be>

US-Präsident Obama: Zum Abschluss des Gipfels gab US-Präsident Obama sein persönliches Versprechen: „Heute verpflichte ich die USA, die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen“. <http://www.wochenblatt.de/nachrichten/welt/Obama-verspricht-persoenlichen-Einsatz-fuer-Nachhaltigkeit;art29,328610>

Auch im Video auf youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=FYpAudbx0Jk>

Stichworte

ECOSOC: Economic and Social Council (ECOSOC) - the United Nations.

Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen

https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschafts-_und_Sozialrat_der_Vereinten_Nationen

HLPF: (High-Level Political Forum on Sustainable Development

Hochrangiges Politisches Forum zu nachhaltiger Entwicklung

Gremium der Vereinten Nationen

Eines der zentralen Ergebnisse der Konferenz der Vereinten Nationen für Nachhaltige Entwicklung, Rio plus 20 war der Beschluss zur Schaffung eines Hochrangigen Politischen Forums zu nachhaltiger Entwicklung (High-Level Political Forum on Sustainable Development, HLPF), das die UN-Nachhaltigkeitskommission (CSD) ersetzt.

<http://www.bmub.bund.de/themen/europa-international/int-umweltpolitik/un-gremium-hlpf/high-level-political-forum/>

EPA-Verträge:

Die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und 79 Staaten Afrikas, des Pazifik und der Karibik (AKP) sollen nach dem Wunsch beider Seiten durch Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA-Economic Partnership Agreements) auf eine neue Grundlage gestellt werden. Die Integration der AKP-Staaten untereinander und in den Weltmarkt soll vorangebracht werden.

<http://germanwatch.org/handel/epa-afr.pdf>

<http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Afrika/epa3.html>

<http://www.oxfam.de/mitmachen/handel/stoppt-epas>